



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 6/13

.....auf den Seehund gekommen!



Vor einer guten Woche berichtete die Pinneberger Zeitung, eine Regionalbeilage des Hamburger Abendblattes, über das Ergebnis einer von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung in Auftrag gegebenen Grundlagenstudie über die Auswirkungen des Sportbootverkehrs auf die Vogelwelt in der Haseldorfer Marsch. Schon die Erhebung der zahlreichen Daten und Schiffsbewegungen in den Jahren 2011 und 2012, die z.T. durch unangemeldet installierte Kameras erfolgte, sorgte für große Aufregung. Groß war die Sorge der Haseldorfer vor einer Beschränkung der Nutzung des Hafens sowie vor etwaigen Befahrensverboten. Umso größer ist dort daher jetzt die Erleichterung, dass die 119 Seiten starke Studie eine grundsätzliche Verträglichkeit zwischen motorisiertem Wassersport und der Vogelwelt ergeben hat. Angesichts der festgestellten Nutzungsintensität bestehe aktuell kein Handlungsbedarf. Im Detail gibt es natürlich auch Probleme, die die Ökologen aufzeigen: je lauter und schneller die Wasserfahrzeuge unterwegs sind, umso

größer sind die daraus resultierenden Störungen für die Tierwelt. Diese nicht überraschende Erkenntnis (wen nerven rasende Jetski und aufblasbare Katamarane mit riesigen Außenbordern, die man schon hört, bevor sie zu sehen sind, nicht?) soll zu einem Verbot von Jetski führen. Erfreulich ist meines Erachtens, dass hier differenziert wird und nicht generell der Wassersport eingeschränkt werden soll. Die „bis zu sieben“ Seehunde, die sich den Öko-Ermittlern am Bishorster Sand zeigten, erfreuen auch uns Segler, wenn wir sie treffen, zeigen sie uns doch an, dass sich Fischreichtum und damit wohl auch die Wasserqualität positiv entwickeln.

Der Seehund an sich scheint die Nähe zu Seglern nicht zu scheuen: als wir gestern morgen um 9:00 h zum Mastlegen mit der „Elan“ am großen Mastkran im Hamburger Yachthafen lagen, tauchte dicht neben uns ein Seehund auf, der gerade sein Frühstück gefangen hatte. Er staunte, wir staunten zurück, gestört haben wir uns gegenseitig nicht! Störungsfreie Zeiten wünscht Euch
Petrus



Sonnabend Morgen in Wedel.....



.....der Frühstückstisch ist gedeckt!
Sieht er nicht wirklich ungestört aus?

Fotos: Petrus und Martin Baum (Pantaenius)

Inhaltsverzeichnis



...auf den Seehund gekommen!	Seite 1
Annonce Fa. Yachtprofi.de	Seite 2
Annonce Fa. Optiker Sander	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Termine	Seite 4-5
Gratulationen	Seite 5
1. Slipwochenende	Seite 6-7
Herbstregatten auf der Elbe	Seite 8-9
Nach 171 Tagen wieder in Hamburg	Seite 10
Protokoll der Oktoberversammlung	Seite I-IV
Einladung zur Novemberversammlung	Seite IV
Die Saison der 420er Segler	Seite 11
EnJOYing Midsummer	Seite 12-15
Die Feier der Pagensandregatta ... ein gelungenes Fest	Seite 16
Buchbesprechung	Seite 17-18
Annoncen Arne Krogmann Elektronik Service, Rechtsanwälte Krüger	Seite 19
Impressum	Seite 20



Termine für den Herbst 2013

- 10. Nov. 15:00 - 16:30 Uhr 'Probe-Tanzstunde'**
in der Tanzschule Riemer zum „Aufwärmen“ für den Seglerball.
Anschließend Kaffetrinken in der 'Tonne 122'.
- 16. Nov. Seglerball in der Tanzschule Riemer**

Tanzschule
Riemer
Hafenstraße 28a, 22880 Wedel

Nach dem gelungenen Fest im letzten Jahr treffen wir uns auch in diesem Jahr zum Seglerball in der Tanzschule Riemer.

Der Kartenverkauf ist bereits angelaufen. Die Karten kosten 45,- Euro pro Person und beinhalten ein umfangreiches nord-deutsches kalt-/warmes 'Genießerbuffet' (excl. Getränke).

Es gibt ermäßigte Karten für Jugendliche zum Preis von 21,- Euro. Die Karten gibt es bei Stephi Rübcke (0176-78038499) und Uta Latarius (0172-4351628)

Beginn ist um 19:00 Uhr, Einlass und Sektempfang ab 18:30 Uhr.

Der Tanzlehrer und DJ Jörg Riemer führt uns durch den Abend und fordert uns mit schwungvoller Musik zum Tanzen auf.

Wir hoffen wieder auf viele motivierte Segelkameraden/-innen aus unserem Club und auch befreundeten Vereinen.



- 1. Dez. Seniorenkaffee**
Wir laden die Senioren bei Kaffee und Kuchen wieder zu einem gemütlichen Klön-Nachmittag ein.
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldungen beim Festausschuss (Uta & Stephi)

Termine für den Winter



Gratulationen

15. Dez. Tannenbaumregatta und Mini-Cupper Regatta

Für die Ü25-jährigen geht's wieder in den Opti, solange der Hamburger Yachthafen noch eisfrei ist. Ansonsten lockt die Jazzmusik sowie Glühwein und heiße Würstchen wie in jedem Jahr viele Zuschauer an.

Auf den Stegen findet zudem die Mini-Cupper Regatta statt. Warm anziehen und vorbei schauen lohnt sich!

25. Dez. Frührschoppen

Am 1. Weihnachtstag findet der alljährliche Frührschoppen im S.C.Oe Clubhaus, Antwerpenstraße 19, statt. Beginn ist um 10:00 Uhr.

18. Jan. Preisskat ab 14:00 Uhr

Preisskat im S.C.Oe Clubhaus, Einsatz 5- Euro, eine Anmelde-liste wird demnächst am schwarzen Brett in Clubhaus hängen.

Die besten Wünsche gelten unseren Mitgliedern, die in den kommenden Wochen einen runden oder besonderen Geburtstag feiern können!



Datum		Name		Jahre
5	11	Ekkehart	Tessmer	60
8	11	Werner	Zelesniack	83
11	11	Andreas	Dorner	55
13	11	Svenja	Schlotfeldt	15
14	11	Walter	Gelbke	74
17	11	Klaus	Reinecke	78
20	11	Lilly	Baumann	15
21	11	Arthur	Merz	50
23	11	Friedrich	Renneberg	91
25	11	Dirk	Mänz	79
26	11	Wibke	Jaufmann	40
27	11	Uwe	Weidner	71
30	11	Ingrid	Krenz	55
1	12	Stefan	Karsunke	35



... und schon ist es wieder Herbst

Der Sommer fing sehr zögerlich an, doch nach der Urlaubszeit sah man viel entspannte Segler am Hafen. Ende Juni war es noch kalt aber das Wetter schon ganz schön und dann wurde es auch noch warm.....!!!! Nach den letzten, eher kühlen Sommern konnte man dann wärmende Sonne genießen.

Doch nun ist Herbst, die Flutmauer ist erhöht, das Windenhaus steht auf einem neuen Fundament die, Slippcrews und Hallenwarte haben wieder zu tun, und auf dem Clubgelände herrscht reges Treiben.



Ein kleiner Tritt reicht nicht mehr, um über die Mauer auf das Wasser zu sehen ...



Am 5. Oktober war Peter Geschine der Mann an der Winde



Das provisorische Windenhaus (das war am 5. Oktober)

... und schon ist es wieder Herbst



Passt auch alles...?



... ab ins Winterlager



Feierabend



bald werden auch diese Bänke wieder genutzt...

Fotos und Zusammenstellung :
Karen Krause



Herbstregatten auf der Elbe

Nachdem wir diesen Sommer überwiegend auf der Ostsee verbracht hatten, freuten wir uns ganz besonders auf die Elbe und die drei Klassiker zum Saisonausklang.

Die Pagensand-Regatta, der Senatspreis und die Elbe-Ausklang-Regatta sollten an zwei aufeinander folgenden Wochenenden stattfinden.

Besonderen Spaß machen uns diese Wettfahrten immer dann, wenn wir mit unserer eingespielten Familien-Regattacrew, also Kai, Ole, Hanne und Thomas antreten können. Als fünfter Mann heuerte erneut Frithjof, ein Kommilitone von Kai, der die *carpe diem* auch schon von diversen Wettfahrten und Urlaubstörns gut kennt, an.

Die Pagensand-Regatta war ein großer Spaß, man hatte uns netterweise in den ersten Start gesteckt und wir konnten bei leichten Bedingungen wunderbar die Elbe hinab segeln. Störende Konkurrenten waren nicht in der Nähe und das Feld lag lange recht weit achteraus. So konnten wir in Ruhe unsere Bahn ziehen und alle Schläge optimal auf die Bahnmarken ausrichten. Erst auf dem Rückweg querab von Pagensand mussten wir die schnelle IMX 40, Pax und bei Lühesand die Bashford, Belmonte ziehen lassen. Gesegelt reichte es am Ende zum 10. und berechnet zum 9. Platz. Immerhin wurden wir somit zweitschnellstes

SCOe Schiff nach berechneter Zeit, hinter Lothar mit der Hazula dem wir zum Silbermöwe-Teller herzlich gratulieren.

Am darauf folgenden Wochenende begann es frei nach einem bekannten, singenden Segelmacher: „Flau, flau, flau...“. Sogar so flau, dass sich die Wettfahrtleitung entschloss die Senatspreis-Regatta auf den nächsten Tag zu verschieben und mit der Elbe-Ausklang-Regatta zusammen zulegen.

Aus unserer Sicht eine wirklich gute Entscheidung, denn am Sonntag herrschten unsere Windbedingungen. Ein frischer Ost um fünf versprach eine anspruchsvolle Kreuz und schnelle Spigänge. Zudem hatte die Wettfahrtleitung sich einen wirklich abwechslungsreichen Kurs ausgedacht. Schon der kurze Sprint vom Start zur Tonne 120 unter Spi machte einige Manöver erforderlich, um möglichst mit Innenposition als erstes Schiff um die Tonne auf die Kreuz gehen zu können.

Der Wind machte uns die Vorsegelwahl, Genua 3, leicht und wir waren froh heute auch Bea, Kais Freundin noch mit auf der hohen Kante zu haben. Es war Beas erste Elbregatta. Sie meisterte ihre Aufgaben bravourös und ließ sich auch nicht von der kurzen steilen Welle, den gelegentlichen Duschen und den vielen schnellen Manövern beeindrucken. Schnell entwickelte sie

Herbstregatten auf der Elbe



ihre Technik bei der Wende, zwischen Kajütdach und Baum, die neue hohe Luvkannte zu erklimmen.

Zusammen mit der Nellie und der Stockmaritim gingen wir um die Luvtonne, nachdem wir vorher ordentlich die Tonne 127 an backbord gelassen hatten. Nun ging es mit 8-12 Knoten unter kleinem Spi wieder die Elbe hinab, am Yachthafen vorbei bis zur Lühe. Auf der kurzen Kreuz zur HN2, die in der Abdeckung des Hanskalbsands lag, überholte uns noch die Roxy, dann noch ein sehr kurzer Spigang zur 118 und von dort auf die letzte Kreuz ins Ziel.

Schon die ganze Zeit hatten wir natürlich den bekannten bunten Spi von Gammel im Auge, der vor uns gestartet war und stoppten an den Tonnen die Zeit. Auch Gammel war sehr gut unterwegs und es schien knapp zu werden.

Beim Zieldurchgang hatten wir beste Laune, weil wir einen wunderschönen und spannenden Segeltag hinter uns hatten. Ein gutes Gefühl hatten wir schon, allerdings rechneten wir nicht mit dem Senatspreis. Als am Abend die Ergebnisse feststanden, waren Überraschung und Freude groß.

Bea erschien das Rennen als angemessener Einstand und unsere *carpe diem*, die im nächsten Jahr ihren „silbernen Stapellauf“ feiert, konnte in einer spannenden und anspruchsvollen Wettfahrt zeigen, was in ihr steckt.

Effektiv war das Wochenende allemal, denn schließlich gewannen wir in nur einer Wettfahrt zwei Regatten. Wir freuen uns auf die beiden Preisverteilungen bei BSC und SVAOe und danken der Wettfahrtleitung für ihr gutes Händchen.

Die Crew der *carpe diem*



Die Carpe Diem beim Senatspreis unter Spi vor Schulau

Foto: Helmut Schmidt



Nach 171 Tagen wieder in Hamburg

Ole Jepsen ist gestern (am 12.10.2013) mit seinem Folkeboot "faein" wieder am Köhlfleet angekommen.



Ankunft standesgemäß mit Rotfackel!



Die Gastlandflaggen im Mast....

Nach 171 Tagen und etwa 3500 zurückgelegten Seemeilen (6500 km), die ihn einmal rund um die Ostsee führten, legte Ole am 06.10.2013 kurz nach 18.00 Uhr wieder im Heimathafen Hamburg am Steg des Segelclub Oevelgoenne an.

Eine kleine Schaar aus Familie, Freunden und Segelkameraden empfing ihn mit Jubelrufen. Mutter und Vater waren glücklich, ihn wieder in die Arme schließen zu können.

Wir sind gespannt auf seine Berichte! Näheres zu seinem Törn unter www.faein.com/

Die Saison der 420er Segler



Auch in dieser Saison sind wir wieder fleißig 420er gesegelt. Gemeinsam mit der 420er Gruppe aus dem SCU trafen wir uns immer mittwochs um zu trainieren und wenn mal wieder kein Wind war in der Schulauer Bucht Eisessen zu gehen.

Wir besitzen inzwischen zwei Boote, Die rasante Tante (die letztes Jahr getauft wurde) und die Quasselstrippe (die noch getauft werden muss und zwar nicht auf den Namen neue Tante! ;)).

Unsere Gruppe hat sich in diesem Jahr deutlich vergrößert, wir bekamen Zuwachs von Hanna, Liza, Sveni, Alica und Jasper die auch alle begeistert mit dabei sind.

Am Wochenende vom 13. bis zum 15. September fuhren wir mit dem SCU nach Borgwedel wo Lilly und Stina und ein weiteres Team aus dem SCU an der Luisenlund-Regatta teilnahmen und die anderen trainierten. Es war ein super schönes Wochenende und wir hatten alle sehr viel Spaß. Die Saison beendeten wir dann mit einem schönen Picknick.



Die 420er in der Strandbadbucht, während wir Eis aßen

Regattatraining in Borgwedel

Von Stina Krings





EnJOYing Midsummer

Es ist Samstag, der 08. Juni 2013. Noch etwas früh für die Sommerferien, aber man kann es sich nicht immer aussuchen. Wir haben die Joy auf dem Trailer hinterm Auto und fahren nach Almösund. Dort treffen wir in der Marina Myggenäs den Kranfahrer Erik, der uns schon 2008 die Ole Hoop ins Wasser gesetzt hat, weil die Schweden keine Slipbahnen haben. Alles ist wie 2008, der Kranfahrer, der Preis mit 500 SEK, nur das Schiff ist ein kleines bisschen größer.



2008 Ole Hoop am Kran



2013 Joy am Kran

Neu ist auch, dass es zwei Security Männer gibt, die den Hafen nachts bewachen, was natürlich unheimlich beruhigt, weil auch das Auto bewacht wird. Nach dem Mast setzen und einem schönen lauen Sommerabend ging es dann am Montag ab in die Schären. Bei stetig zunehmendem Wind und kleiner werdenden Segeln haben wir uns langsam wieder an die vielen Steine gewöhnt, die überall aus dem Wasser schauen oder eben auch nicht. Es ist echt anstrengend in einem schmalen Sund gegen an zu kreuzen. Also haben wir erst mal eine kleine Kaffeepause in Mollösund eingelegt. Nach einem kleinen Spaziergang und einem Abstecher zum Fischhändler für das Abendbrot segelten wir weiter gen Norden vorbei an Kärin-



gön nach Gullholmen. Ein wunderschöner kleiner Ort! Im Juli ist es hier brechend voll, aber da wir noch vor der Saison unterwegs waren, gab es genügend freie Liegeplätze.

Gullholmen

EnJOYing Midsummer



Der Wetterbericht für den folgenden Tag versprach auf SW drehenden Wind, was uns freute. Noch kam er aber aus NW. Da der Hafen nicht voll war, legten wir unter Segeln ab. Wir segelten gemütlich am Islandsberg vorbei, den wir 2008 schon mal unter anderen Bedingungen kennen gelernt hatten. Damals auf der Jolle hatten wir bei westlichen Winden ganz schön mit der Kreuzsee zu kämpfen und waren sehr erleichtert als wir wieder in die Abdeckung kamen. Diese Mal war es deutlich einfacher. Gegen Mittag hatten wir dann W 3 und zunehmende Welle, da wir den Schutz der vorgelagerten Schären verlassen hatten. Wir mussten wieder kreuzen um an Hallö vorbei zu kommen und dann endlich konnten wir die Segel öffnen um mit dem westlichen Wind nach Norden Richtung Bovallstrand zu segeln. Bei der Ansteuerung der Schären aus dem freien Fahrwasser wünschte ich mir das erste Mal einen Plotter. Dieser Wunsch verfestigte sich auf der Reise, da die Steine nicht immer aus dem Wasser gucken und die Seezeichen manchmal schwer zu erkennen sind. Da es abends immer noch lange hell war, konnten wir noch nach dem Essen spazieren gehen und die Aussicht genießen.

Für den 12.06.2013 sagte der Wetterbericht die in diesem Revier üblichen SW 4-5 an. Damit ließ sich ein großer Tagestörn weiter nach Norden realisieren. Wir schauten uns zunächst mehrere Ziele an und machten uns dann mit einem Reff im Groß bei SW 4 auf den Weg. Ablegen konnten wir wieder unter Segeln. Heute zeigte sich Schweden von seiner schönen Seite. Vor dem Hamburg Sund war das Reff im Groß hilfreich, damit wir nicht so schnell fuhren. Schließlich braucht man auch ein bisschen Zeit um die Landschaft zu genießen. Hamburgsund selbst haben wir uns für die Rückfahrt aufgehoben, heute wollten wir Meilen absegeln. Dann ging es wieder raus aus der Abdeckung der Schären und die JOY schaukelte fast schön



fröhlich bei SW 5 durch die 1-2 m Wellen. So macht segeln Spaß. Bei der Einfahrt in den Havstensund wird die See wieder etwas ruhiger. Es wird eng und enger, aber auf der Seekarte steht, nach unten sind 30 m Platz. Das sind die Schären!

Havstensund



EnJOYing Midsummer

Es ist inzwischen Mittag und wir haben fast schon unser Ziel Resö erreicht. Da es sich aber so schön segelt, verwegepunkten wir Strömstadt. Noch ein Wettercheck und wieder raus aus der Abdeckung und ab in den Kosta Fjord. Das Echolot fühlt sich gefordert und zeigt 70, 80, 100 Meter an. Bei 148 steigt es aus und bemüht sich nicht mehr zu messen. Wir sind im Meeresnationalpark Kosterhavet. Er ist teilweise über 200 Meter tief. Da muss man wenigstens nicht auf rumliegende Steine achten. Am Nachmittag waren wir fest in Strömstadt. Wir wissen jetzt auch, warum es Strömstadt heißt: 1. Die Norweger strömen hierher um Bier zu kaufen und 2. regnet es in Strömen. So auch am folgenden Morgen. Da aber für die nächsten Tage noch mehr Wind angesagt war und uns Strömstadt nicht so zusagte, setzten wir Segel und nahmen Kurs auf die Kosta Inseln. Der angekündigte Wind kam kurz vor Kosta, sodass wir noch überlegten das 2. Reff einzubinden, aber da liefen wir auch schon zwischen Nord- und Süd-Kosta in stillere Gewässer. Den letzten freien geschützten Platz fanden wir hinter einem netten Ehepaar von der Isle of Wight, die schon seit einigen Jahren in dieser Gegend segeln, weil es so schön ist. Sowohl diese beiden Segler als auch ein weiteres Paar aus Oslo gaben uns wunderbare Tipps, wo man hinfahren sollte und wo nicht. Aber das wollten wir am folgenden Tag noch nicht tun, da man Kosta auch ansehen muss. Also nicht lange schlafen und rauf auf die kleine Kabelfähre, um auf die Südinsel zu gelangen. Da wir Geocacher sind und uns entsprechend vorbereitet hatten, durchquerten wir die Insel und machten an den schönsten Plätzen halt zum einen um unsere Caches zu loggen und zum genießen. Auf der Südinsel gibt es sogar einen Unterwasser-Schnorchel-Lehrpfad. Im ansässigen Fischladen kauften wir wieder lecker Lachs, sodass das Abendessen gesichert war.

Kosta



Am nächsten Morgen legten wir fast zeitgleich mit einer Bavaria 45 aus Oslo namens TIMEOUT ab. In den Hafenfürnern und sonstigen Materialien steht, dass man sich den Kosta Inseln nicht von der Westseite nähern und auf der Ostseite unbedingt dem Fahrwasser folgen soll, weil überall Steine rumliegen. Also los der Bavaria hinterher. Dann machte es Dong. Wir haben einen Stein geküsst.

EnJOYing Midsummer



Dabei sind wir doch nur ein ganz kleines bisschen aus dem Fahrwasser gedriftet. Nachdem wir uns von dem Schreck erholt hatten und wieder im sicheren Kosta Fjord mit seinen 200 m Tiefe waren, segelten wir ganz entspannt an der TIMEOUT vorbei. Die Norweger schonen nämlich ihre Segel, d.h. im Allgemeinen packen sie diese entweder gar nicht oder nur ein Segel aus. So auch auf der TIMEOUT. Am Nachmittag hatten wir unser Ziel erreicht: Engelsviken in Norwegen. Hier kostete die Liegegebühr 125 NOK. Wir waren neu in Norwegen und hatten nur große 100 NOK Scheine. Der Hafenmeister nahm einen, schaute auf unsere kleine Joy und sagte: „It's ok.“. Hm, sollten wir uns nun darüber freuen, das wir 25 NOK gespart haben oder sollten wir beleidigt sein, weil er unser Boot so klein findet? Wir haben uns für Variante 1 entschieden. ☺

Am nächsten Tag hatten wir wundervollen Südwind und Gelegenheit unseren schicken roten Gennaker auszupacken. Jetzt ging es tiefer in den Oslo Fjord nach Son. Die 250 NOK Liegegebühr schockten zunächst. Aber nach einem Spaziergang durch den schnuckeligen Ort und einem leckeren selbst gekochten Abendessen mit einem Espresso zum Nachtschiff hatten wir uns beruhigt. Weiter nach Norden wird der Oslo Fjord enger und dichter besiedelt. Das ist nicht das Norwegen, was wir sehen wollten. Außerdem war inzwischen schon eine Woche vergangen, sodass es Sinn machte über den Rückweg nachzudenken. Schließlich dauert es etwas länger wenn der Wind aus der gleichen Richtung kommt. Heute hatten wir das erste Mal eine richtige Flaute. Endlich konnte ich die Angel auspacken. Ich fand das toll, die Fische nicht. Nach einer halben Stunde war der Wind wieder da, die Segel auch und die Angel weg. Blöde Fische! Irgendwann machten wir dann in Rörvika fest, was im Schärenatlas als kleiner Hafen angegeben war. Leider gab es hier nur Fischerboote, kein Klo, kein Wasser, kein Hafenmeister, keine 250 NOK, dafür Romantik und Natur. Schön! Am nächsten Tag wiederholten wir das in der Form, dass wir nach Vikersund gesegelt sind. Das ist auch ein kleiner verträumter Hafen, aber immerhin mit Klo. Am Tag drauf hatten wir wieder den üblichen Südwind mit reichlich Welle, sodass irgendwann unser Kiel anfang fröhlich mitzuschaukeln. Das segelte sich doof, also steuerten wir Strömstadt an. Dort gibt es einen Laden mit angeschlossener Werkstatt. Es kostete uns etwas Überredungskunst und natürlich entsprechend NOKs, aber am Nachmittag war alles wieder klar auf der Joy und wir konnten auch mal die Annehmlichkeiten einer größeren Marina genießen und duschen. Ach ja, Strömstadt = Dauerregen.



Die Feier der Pagensandregatta... ein gelungenes Fest

Die Feier am Abend des Regattatages in der Halle am Hamburger Yachthafen ist Tradition:



Fotos von Ulrich Krause -Sievers

Buchbesprechung



Buchtipps „Ein Mädchen, ein Traum“

Solo um die Welt

Mädchenpower: Yes, I can!

Wie kam es, dass die 14-jährige Holländerin Laura Dekker beinahe die gesamte europäische Presse, Gerichte sowie unzählige selbsternannte Kapazitäten auf dem Gebiet der Kindererziehung gegen sich aufbringen konnte? Die Antwort: Sie wollte segeln. Allein. Um die Welt. Als bislang Jüngste überhaupt. Am 20. Januar 2011 war es so weit: Endlich durfte Laura Dekker zu ihrer Solo-Weltumsegelung starten. Ein Jahr und einen Tag später legte sie wieder auf der Antilleninsel St. Maarten an. Nach 27000 Seemeilen im Kielwasser, 16 Jahre alt. Und plötzlich von beinahe jedermann bejubelt. Dies alles und noch viel mehr, ihre Segelerlebnisse, ihre Tagebuchaufzeichnungen präsentiert Laura Dekker hier schonungslos ehrlich und mit dem Blick eines jungen Mädchens, das schon so viel mehr als mancher Erwachsene erlebt hat.

Zu jung, zu unerfahren, zu schwach, die Eltern verantwortungslos ... es gab Zeiten, da hat Laura Dekker mehr negative als positive Schlagzeilen verursacht. Ihre Reise – einhand um die Welt – ursprünglich für 2009 geplant, musste sie um ein Jahr verschieben. Ein Jahr, in dem sie ihr Boot, die 12 Meter lange Ketsch GUPPY, ausrüstete. In dem sie zwar versuchte, sich dem Medienrummel zu entziehen, aber ihr Vorhaben niemals anzweifelte.

Laura Dekker ist eine, die auszog, um es der Welt zu zeigen: die jüngste Solo-Weltumseglerin aller Zeiten!

Laura Dekker: „Ein Mädchen, ein Traum“

2. Auflage 2013, 324 Seiten, 127 Farbfotos, 3 Karten, 3 Skizzen, Format 16 x 23,1 cm, flexibel gebunden, Delius Klasing



Buchbesprechung

Buchtipps: „Regattatraining“

Einfach schneller segeln

Dieses Handbuch ist zum einen ein Muss für jeden Segeltrainer, der auf der Suche nach neuen und effizienten Übungen für das Regatta-Training ist. Zum anderen ist es auch eine erstklassige Hilfe für Regattasegler, die sich gewissenhaft selbst auf ihre Rennen vorbereiten wollen.

Jede Übung ist nach demselben Schema aufgebaut: ein farbiges Ampelsystem erläutert den Schwierigkeitsgrad, im Ausrüstungsteil werden die für die Übung benötigten Trainingshilfen spezifiziert, eine Beschreibung legt die Regeln der Übung fest, die zu erreichenden Fertigkeiten werden in einem Zielabschnitt erklärt und im Übungsaufbau wird die Auslegung des Kurses dargestellt. Darüber hinaus werden Übungsvariationen aufgezeigt und trainerorientierte Instruktionen sowie eine Feedback-Anleitung zur jeweiligen Übung gegeben.

Das Buch ist unterteilt in drei Abschnitte:

- Teil 1: Praxistipps für das effektive Training (Führung von Gruppen, standardisierte Handzeichen, Auslegung von Regatta-Kursen)
- Teil 2: Spezifische Trainingsübungen (Bootsbeherrschung, kontrolliertes Langsamfahren, Beschleunigen, Linienstarts, Tonnentrunden)
- Teil 3: Generelles Training (Übungen mit Teilnehmern unterschiedlicher Fähigkeitsstufen, Übungen gegen Langeweile auf dem Wasser, Übungen für eigenständiges Training)

Damit bietet dieses handliche Werk eine große Bandbreite an Übungseinheiten, die die Kompetenzen des Seglers rund um den Regattakurs verbessern.

Alan Olive, Harvey Hillary: „Regattatraining“

1. Auflage 2013, 88 Seiten, 17 Farbfotos, 63 farbige Abbildungen, Format 14,8 x 21,1 cm, kartoniert, Delius Klasing

Annoncen Rechtsanwälte Krüger/ Arne Krogmann Elektronik Service



Rechtsanwältin
CLAUDIA KRÜGER
Emkendorfstraße 12, 22605 Hamburg
Tel.: 040 / 880 99 510
Mobil: 0173 / 23 909 21
email: attorney.CK@t-online.de

Notar
Klaus-Th. KRÜGER
Rechtsanwalt
Ohechaussee 9, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 529 69 02 / 03
email: kanzlei@hkt-jur.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht



Navigationselektronik,
GPS, Radar, Autopiloten,
SAT TV, Wetterempfang



k o m p e t e n t & p r e i s w e r t

Arne Krogmann Elektronik Service · Adalbert-Stifter-Strasse 41 · 22880 Wedel
Tel: 04103-80 31 980 · Fax: 04103-80 31 981 · Mobil: 0172-45 32 32 4
email: arnekrogmann@gmx.de

ARNE KROGMANN
Elektronik Service



Blinkfuer Nr. 6/2013, 69. Jahrgang

Impressum

Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de,
e-mail: webmaster@scoe.de

Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209,
BLZ 200 100 20

Redaktion: Karen Krause, Kantstraße 36, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 81030
e-mail: blinkfuer@scoe.de,
Inga Maziull
Tel.: 040/32961183
e-mail: ingamaziull@gmail.com

Clubhaus: Antwerpenstraße 19, 21129 Hamburg
Tel.: 040/740 15 04

Druck:: Umschlag: Wascheck-Druck, Hamburg
Innenteil: DATA 2000 GmbH

Titelbild: John Bassiner, Hamburg
Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Leserzuschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus. Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Redaktionsschluss für Blinkfuer 7/2013 ist 07.11.2013

Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!